Nº 9.

„Mirtillo mein, dein Delia." „Jetzt ist die rechte Freudenzeit."

(Balletto pastorale.)

Originaltitel nebenstehend.

Esa. 11 v. 1. Luc. 2 v. 10.

Una dies Cœlo Terram per gaudia jungit, Lucida, perdulcis, læta, sonora dies.

1. Mir - til - lo mein, dein De - li - a, so dich von Her - - - - - zen
1. Jetzt ist die rech - te Freu - den - zeit, da man von Her - - - - - zen

1. Mir - til - lo mein, dein De - li - a, so dich von Herzen lie -
1. Jetzt ist die rech - te Freu - den - zeit, da man von Her - zen sin -

1. Mir - til - lo mein, dein De - li - a, so dich von Her - zen
1. Jetzt ist die rech - te Freu - den - zeit, da man von Her - zen

lie - bet, in dei - ne Treu und Gra - ti - a sich dir heut ganz
sin - get, weil aus des Da - vids Wur - zel heut der schönste Zweig

- bet, in dei - ne Treu und Gra - ti - a sich dir heut ganz er -
- get, weil aus des Da - - - - - vids Wur - zel heut der schönste Zweig ent -

lie - bet, in dei - ne Treu und Gra - ti - a sich dir heut ganz er -
sin - get, weil aus des Da - - - - - vids Wur - zel heut der schönste Zweig ent -

— er - gi - bet, Mir - bet. Die Göttr und Nym - phen all - zu - gleich
— entsprin - get, jetzt get, wor - nach die lie - ben Vä - ter lang

gi - - bet, Mir - bet. Die Göttr und Nym - phen all - zu - gleich
sprin - get, jetzt get, wor - nach die lie - ben Vä - ter lang

gi - - bet, Mir - bet. Die Göttr und Nym - phen all - zu - gleich
sprin - get, jetzt get, wor - nach die lie - ben Vä - ter lang

dolce

mit dir sich hoch er-freu - en, im Wald untr ei - nem grün Ge-
sich haben höchst ge-seh - net, von des - sen Ruch die al - te

cresc. f dolce

leicht, zart

sträuch führn ei - nen lu - - - stign Rei - hen, die hen.
Schlang sich schmerzlich krümmt und deh - net, wor- net.

1. f 2.

2.
Gott Phöbus selbsten dirigiert
Die Musik euch zu Ehren,
Pallas das Ballett intoniert,
Ihr Stimmlein rein läßt hören,
Die Musen all ihr Instrument
Darein wohl akkordieren,
Davon die Bäum an allem End
Ganz lieblich resonieren.

3.
Pan will auch nicht der letzte sein
Mit seiner Wald-Schalmeien,
Mercurius sein Lyr stimmt ein,
Hilft zieren wohl den Reihen,
Dem Bräutigam und seiner Braut
Insgsamt sie gratulieren,
Das Echo aus den Talen laut
Tut ihnen respondieren.

2.
Drum laßt uns nicht die letzten sein,
Die sich hierob erfreuen,
Der Himmel mit der Erd stimmt ein,
Will sich nächst uns erneuen,
Die Himmelspforte tut sich auf
Da, wo die Hirten wachen,
Und muß des Herren Klarheit drauf
Die Nacht zum Tage machen.

3.
Ein engelischer Prediger
Heißt alle Furcht verschwinden,
Will, daß wir allesamt anher
Zu großer Freud uns finden,
Der Heiland aller Menschen sei
In Davids Stadt geboren,
Die Zeichen setzt er auch dabei,
Recht lieblich unsern Ohren.

4.
Worauf das ganze Himmelsheer
In lauter Freuden wallet
Und singt dem Höchsten Lob und Ehr,
Daß Luft und Gruft erschallet,
Sie wünschen Glück uns allzumaln
Und lauter Fried auf Erden,
Soll forthin nichts denn Wohlgefalln
Bei uns gefunden werden.